

Zeitschrift für angewandte Chemie

Seite 497—504

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

25. Juli 1913

Die Lage der chemischen Industrie in Elsaß-Lothringen. Durch die weitere Ermäßigung des Zolles auf ausländische Treiböle von 3 M auf 1,50 M per 100 kg ist die Herstellung und der Absatz dieser Öle für die inländische Industrie erschwert worden. Für die Petroleumraffinerien ist die Nachfrage befriedigend, die Benzinpreise zeigen infolge der geringeren Weltproduktion von Rohöl eine steigende Tendenz. Ebenso trägt die Schuld an Preiserhöhungen die Steigerung der Seefrachten, soweit der eingetretene Mangel an Tankdampfern, der infolge der Verzögerung der Ablieferung neuer Schiffe noch andauert. Der Absatz in Aspalt hat sich erhöht. Dringend erwünscht wäre es, wenn der inländische Asphalt, der dem ausländischen mindestens ebenbürtig ist, bei den Submissionen vor dem ausländischen berücksichtigt werden möchte. Ebenso daß „Trinidad Epuré“ wie anderer Asphalt auf den deutschen Eisenbahnen zum Spezialtarif III befördert werden möchte. Es ist unbillig, gerade dieses Erzeugnis von der Vergünstigung auszuschließen. In der Stearinkerze fabrikation behaupten Olein und Glycerin im allgemeinen ihre Preise; ersteres erfreut sich auch einer besseren Nachfrage, da die Verbraucher sich mehr und mehr von den Nachteilen der Surrogate überzeugen. Für den Rohstoffimport ist der Rheinwasserweg von großer Bedeutung. In Wachsen ist der Geschäftsgang befriedigend, obwohl die Preise für gelbes Bienenwachs und infolge einer Verständigung zwischen amerikanischen und österreichischen Produzenten die Paraffinpreise sich bedeutend erhöht haben. Nicht anders liegt es bei der Seifenfabrikation, die nur durch gelegentliche günstige Einkäufe von guten Ersatzölen, die aber auch kaum mehr billig zu erstehen sind, ihre Selbstkosten mit den Verkaufspreisen in ein ungefähr angemessenes Verhältnis zu bringen versuchen kann. Günstigeres lässt sich von der Farben-, Lack- und Färbenfabrikation berichten, bei welcher sich im Einklang zueinander die Preise der Rohmaterialien wie der Fertigfabrikate in aufsteigender Richtung bewegen. Die Leder- und Gelatineindustrie leidet unter dem erbittert geführten Konkurrenzkampf gegen das billiger fabrizierende Ausland und kann bei der Verteuerung der Rohmaterialien eine entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise nicht durchgeführt werden. An künstlichen Düngemitteln fehlt die Nachfrage, so daß der Export fast völlig ruht.

Aus der Drogen- und Chemikalienbranche wird berichtet, daß die Preise für Carbolsäure, verursacht durch den großen Bedarf in Frankreich für die Fabrikation von Munitions- und Schießpulverversatz, gestiegen sind, ebenso für Salicylsäure, Opium, Codein, Morphium, Galläpfel, Tannin, ferner für Salmiakgeist und Gelbkali, für letzteres infolge der Knappheit des Rohmaterials. Die Steigerung der Benzinpreise ist bereits erwähnt. Leinöl und Terpentinöl verfolgen eine rückläufige Tendenz, ebenfalls war das Angebot stark in Insektenpulver, Ricinusöl, Panamaholz, Weinstein, Weinsteinsäure und in Citronensäure. Die Ernte der meisten medizinischen Vegetabilien, wie Blüten, Blätter und Wurzeln und der Gewürzplanten war in der letzten Zeit ungünstig ausgefallen, weshalb verschiedene dieser Produkte in wirklich tadelloser Qualität nur schwer und zu teuren Preisen erhältlich waren. Während der Anbau und die Einsammlung dieser Erzeugnisse in Deutschland sehr zurückgeht, treten Rußland, Ungarn, Nordamerika und Japan immer mehr als Lieferanten auf. Aber auch die russische Ernte hatte in einigen Vegetabilien versagt; vor allem waren es Lindenblüten, die schließlich eine Rarität bedeuteten, ebenso zeigte Mutterkorn bedeutende Preisschwankungen. Ausländische Schmieröle zeigen eine feste Marktlage. In Verbandstoffen ist es gelungen, einen 10%igen

Konjunkturaufschlag der Preise zu erreichen. Der Detaildrogistenstand hat neben den Preisaufschlägen für die Waren auch noch unter den indirekten Folgen der allgemeinen Teuerung zu leiden, ferner durch Abmachungen von Fabrikanten mit Konsumentenverbänden. Die Parfümeriefabrikanten haben die Preise ihrer Fabrikate zum Teil erhöht, auch die Fabrikanten pharmazeutischer Artikel. Das Reichspetroleummonopol findet besonders in Kleinhandelskreisen günstige Aufnahme, was sich durch die geringe Beliebtheit des amerikanischen Trustes und des Geschäftsgebärens der ihm nahestehenden Gesellschaft erklären dürfte. Eine Steigerung des Arzneibedarfes wird durch die Ausdehnung des Krankenkassenwesens erwartet und daran die Hoffnung geknüpft, daß auch dem Drogistenstande die ihm auf Grund der Gesetzgebung zustehenden Rechte zugebilligt werden, und er mehr als bisher als Lieferant der Orts- und Betriebskrankenkassen zugelassen werden möge. Dagegen befürchten die Apotheker mit dem Jahre 1914 eine größere Belastung als Lieferanten der Krankenkassen aus der Reichsversicherungsordnung. Es wird behauptet, daß der Zwangsrabatt und die „Handverkaufspreise“, welche den Apotheken für Kassenlieferungen durch die Behörden vorgeschrieben werden sollen, zu einer nicht ungefährlichen Umgestaltung der wirtschaftlichen Grundlagen des Gewerbes führen können, wenn die zuständigen Stellen nicht äußerste Vorsicht walten lassen. Da die neue Lage in den meisten Bezirken eine Abänderung der bestehenden Vertragsverhältnisse mit sich bringen muß, sind Zweckverbände für die Abschlüsse in der Bildung begriffen, deren Aufgabe es sein wird, die Einführung der neuen Verhältnisse möglichst ohne Reibungen zu ermöglichen bzw. die Umgestaltung derartiger Verbände im Werke. Ebenso wenig klar ist noch das Schicksal der Revision der Kaiserlichen Verordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln, die besonders nötig erscheint, weil die Reichsversicherungsordnung auch Nichtapotheke ausdrücklich zur Krankenkassenlieferung zuläßt.

Die Lage der Garungssäsigindustrie ist ungünstig; auch die Weinessigfabrikation wird von Jahr zu Jahr unlohnender. Billige und zur Fabrikation brauchbare Weine sind nicht mehr aufzutreiben. Viele Leute haben sich den Essig ganz abgewöhnt und nehmen statt dessen Citronenessig. Mit der Brennerei ist es nicht besser bestellt, und die Brauerei leidet unter der Härte der Elsaß-Lothringischen Biersteuergesetzgebung. Hat doch eine Großbrauerei an Malzsteuer fast 70 000 M mehr zahlen müssen als die Brauereien gleichen Umfangs in der norddeutschen Brauergemeinschaft.

Die Kalkfabrikation leidet unter der zollfreien Einfuhr von französischem und schweizerischem Kalk, der zu konkurrenzlos billigen Preisen verkauft wird. Der Export in keramischen Erzeugnissen ist wegen der hohen Auslandszölle unmöglich, während die Einfuhr infolge der Zollfreiheit für diese Produkte in Deutschland in bedenklichem Umfang zunimmt.

Alles in allem genommen, fühlt man empfindlich in der gesamten Industrie die ungenügende und fehlerhafte Spezialisierung im Schema des jetzigen Zolltarifes und den mangelhaften Schutz vieler Erzeugnisse des Inlandes von der Konkurrenz des Auslandes. Und wenn es sich bewähren soll, daß ein neuer autonomer Zolltarif, wie vor Festsetzung des bestehenden Tarifes, nicht ausgearbeitet werden wird, sondern, daß die Wünsche aus Handel und Industrie die auf Änderung der verschiedensten Positionen sowohl im Texte als auch dem Zollsatz nach hinauslaufen, im Wege einer Novelle zum Zolltarif Berücksichtigung finden sollen, soweit ein dringendes Bedürfnis dazu nachgewiesen wird, dann würde damit speziell der chemischen Industrie wenig

geholfen werden. Es ist doch zu bedenken, daß schon im jetzigen Zolltarifgesetz gar manche einheimischen Interessen unberücksichtigt geblieben sind, und daß seit dem Jahre 1902, wo der jetzige Zolltarif beschlossen wurde, sich alle Verhältnisse ganz bedeutend geändert haben. Die chemische Industrie Deutschlands hat ein besonders großes Interesse daran, daß ihre Wünsche und Forderungen, die so sehr berechtigter Art sind, wie sich aus den produktionsstatistischen Erhebungen des Reichsamtes des Innern ergibt, in weitgehender Weise berücksichtigt werden, soll es beim Abschluß der neuen Handelsverträge nicht noch zu weiteren Schädigungen dieser Industrie kommen. Und eine Novelle zum Zolltarif wäre geradezu nur halbe Arbeit. Wo in nächster Zeit die eigentlichen Vorbereitungen zu den neuen Handelsverträgen beginnen sollen, würde es sich empfehlen, wenn die chemische Industrie nicht versäumte, ganz energisch ihre Forderungen zu präzisieren, denn die Bedeutung, die ihr im wirtschaftlichen Leben Deutschlands zukommt, ist eine gewaltig große, und eine Vernachlässigung ihrer Interessen stellt sich als Schädigung des Volkswohlstandes dar.

Badermann. [K. 49.]

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Die bayerische Brauindustrie i. J. 1912. Im Jahre 1912 bestanden in Bayern 3582 Brauereien, die untergäriges Bier herstellten. Diese verteilen sich auf Oberbayern mit 483, Niederbayern mit 375, Oberpfalz mit 437, Oberfranken mit 860, Unterfranken mit 374, Schwaben mit 586, Pfalz mit 64, die Enklaven mit 14. Obergäriges Bier wurde produziert in 4832 Betrieben. Hiervon treffen auf Oberbayern 55, Niederbayern 62, Oberpfalz 9, Oberfranken 3, Mittelfranken 11, Unterfranken 4019, Schwaben 412, Pfalz 1, auf die Enklaven 261 Braustätten, so daß sich eine Gesamtzahl der bayerischen Brauereien von 8414 Betrieben ergibt, um 130 weniger als im Vorjahr.

dn. [K. 53.]

Über die Siegerländer Eisenindustrie. Auch das Siegerland hat an dem so erfreulichen Aufschwunge des Jahres 1912 reichlich teilgenommen. Die Gruben, Hütten, Martinwerke, Walzwerke und Eisengießereien des Siegerlandes weisen Ziffern auf, wie sie dort bislang noch nicht vorgekommen sind. Es wurden nämlich im Jahre 1912 zusammen 2,5 Mill. Tonnen Eisenstein im Werte von 30 Mill. Mark befördert, 750 000 t Roheisen im Werte von 50 Mill. Mark erblasen, 365 000 t Flußeisen im Werte von 32 Mill. Mark hergestellt, 390 000 t Fein- und Grobbleche im Werte von 56 Mill. Mark gewalzt und 90 000 t Guß im Werte von 14,5 Mill. Mark erzeugt. — Wie der Bericht des Berg- und Hüttenmännischen Vereins in Siegen im einzelnen ausführt, betrug die gesamte Förderung von Eisenstein im Siegerländer Bezirk im Jahre 1912: 2496 185 t (1911: 2171 214 t); der Wert belief sich auf 29,8 (25,06) Mill. Mark, für 1 t also durchschnittlich auf 11,14 (11,54) M. Die Gesamtbelegschaft der Eisenstein- und Erzgruben im Siegerlande betrug 1912 im Mittel 11 548 (1911: 11 250) Mann. Die Höhe der verdienten reinen Löhne 14 534 069 (12 885 960) M, der auf einen Arbeiter und eine Schicht entfallende reine Lohn 4,27 (3,96) M.

Die Erzeugung von Roheisen im Vereinsbezirke betrug im Jahre 1912 749 975 (1911: 625 147) t im Werte von 49,71 (37,85) Mill. Mark. Der Durchschnittswert der Tonne betrug danach 65,48 (1911: 60,54 und 1910: 58,65) M. Von den abgesetzten 765 899 t Roheisen wurde ein großer Teil im Siegerlande selbst verarbeitet, 354 480 t gingen nach dem übrigen Deutschland und 157 047 t nach dem Auslande.

In der Weiterverarbeitung des Eisens in Stahl-, Puddel- und Walzwerken ist gleichfalls ein erfreulicher Fortschritt festzustellen. Die Erzeugung von Flußeisen im Siemens-Martin-Verfahren ist von etwa 30 000 t im Jahre 1897 auf 365 000 t im Jahre 1912 gestiegen. — Die übrigen Zahlen über Blechfabrikation und Eisengießereien können hier übergangen werden.

Wth. [K. 54.]

Marktberichte.

Markt künstlicher Düngemittel. Der Konsum an Düngemitteln ist um diese Jahreszeit bekanntlich unbedeutend, und man braucht sich daher nicht zu wundern, wenn die Notierungen eher nach unten neigen. Statistisch hat sich die Position der Käufer offensichtlich gebessert, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Notierungen während der nächsten Wochen oder Monate weiter reduziert werden. Die Nachfrage nach Salpeter für industrielle Zwecke ist befriedigend, für landwirtschaftliche Zwecke ist der Bedarf vorläufig jedoch ganz unbedeutend. Da die Landwirtschaft aber die Hauptquantitäten verbraucht, ist festere Tendenz vor Beginn der eigentlichen Konsumperiode nicht zu erwarten. Vorübergehend war die Tendenz für Salpeter fester, da eine in London anberaumte Versammlung der Produzenten über Produktionseinschränkung Beschuß fassen sollte. Man muß damit rechnen, daß die Produzenten nach dem starken Rückgang der Notierungen geschlossen vorgehen werden, so daß die Konsumenten mit Beginn der Herbstkampagne festere Tendenz und vielleicht auch höhere Preise am Salpetermarkt vorfinden werden. An englischen Märkten waren die Umsätze unbedeutend, die Notierungen für alle Qualitäten und Termine schließlich billiger. Am deutschen Markt sind die Preise nach und nach auch abgebrockt. Salpeter gewöhnlicher Qualität notierte am Hamburger Markt am Schlusse der Berichtsperiode etwa 19,75 M per 100 kg mit Verpackung loco Hamburg, raffinierte Ware 1 M per 100 kg teurer. Die Bestrebungen der Produzenten auf einen neuen Zusammenschluß werden jedenfalls mit Interesse verfolgt. Man hat sich in letzten Jahren bekanntlich wiederholt bemüht, die alte Konvention neu erstehen zu lassen, aber ohne Erfolg. Diesmal scheinen die Bemühungen mehr Erfolg zu haben. Die Koksproduktion ist bekanntlich etwas eingeschränkt worden, doch haben sich trotzdem in schwefelsaurem Ammoniak einige Vorräte gebildet, welche bis zum Beginn der Kampagne jedenfalls eine weitere ansehnliche Vermehrung erfahren werden. Die Notierungen für schwefelsaures Ammoniak waren sehr gedrückt. Gewöhnliche Ware wird bereits mit 28,50 M per 100 kg einschl. Säcke ab westfälische Kokereien offeriert. Im Gegensatz zu Salpeter und schwefelsaurem Ammoniak waren die Notierungen für andere Düngemittel, wie Knochen und Knochenmehl und Phosphat, fester und höher. Zum Teil interessiert man sich schon jetzt für das Geschäft pro 1914, während die Verkäufer mit Offerten für diese Zeit noch zurückhalten. Es ist möglich, daß für diese Düngemittel eher höhere Preise verlangt werden.

Vom oberschlesischen Eisenmarkt. Die Lage des oberschlesischen Eisenmarktes läßt sich auch weiterhin nicht günstig beurteilen. Das Arbeitsbedürfnis macht sich mehr oder weniger fühlbar. Der Auftragsbestand nimmt ab, neue Aufträge gehen meist nur ein, wenn dringender Bedarf zu decken ist, und dann wollen die Besteller schleunigste Lieferungen haben. Weitsichtige, größere Abschlüsse werden nicht getätigt. Die Händler leben aus der Hand in den Mund, entweder weil sie auf bedeutende Preisermäßigung hoffen, oder weil in der Tat nur geringer Bedarf vorhanden ist. Die Bautätigkeit in diesem Jahre ist verhältnismäßig gering. Wenn nicht bald eine Wendung zum Besseren eintritt, so dürfte die Abflauung und die rückgängige Tendenz, die schon seit längerer Zeit den Stabeisenmarkt kennzeichnen, allgemein werden.

Die Werke suchen natürlicherweise neue Bestellungen hineinzubekommen, aber es ist nur wenig, was sie erlangen, und das wenige ist Gegenstand des Wettbewerbes, und so ist es natürlich, daß von einer einheitlichen Preisstellung nicht die Rede sein kann, sondern vielmehr, besonders in letzter Zeit, Preisrückgänge zu verzeichnen sind. Im einzelnen sei folgendes aufgeführt:

Der Erzmarkt zeigt, sehr zur Freude der Erzhändler und Erzgruben, einen äußerst günstigen Fortgang. Die Preise bewegen sich in aufsteigender Richtung, wodurch die Selbstkosten der Hochöfen bedeutend erhöht werden. Zwar überstürzen sich die oberschlesischen Hochofenwerke mit der Eideckung ihres Erzbedarfes nicht und nehmen eine abwartende Haltung ein; sie wollen zunächst die Weiterge-

staltung der Dinge abwarten, ob der im allgemeinen eingetretene Rückgang in der Konjunktur des Eisenmarktes anhalten werde. Die angekauften Erze und Schmelzmaterien werden flott angeliefert; doch müssen auch die Optimisten jetzt zugeben, daß auf dem Roheisenmarkt die Nachfrage schwächer geworden ist. Immerhin ist sie noch so bedeutend, daß von einem größeren Export oberschlesischen Roheisens nicht die Rede sein kann.

Auch die Nachfrage nach Halbzeug ist nicht mehr so lebhaft. Das Stabeisengeschäft liegt schwach. In Eisenbahnschienen sind die Werke gut belegt, und die Aufträge langen bis ins vierte Quartal; dasselbe gilt von Rillenschienen, Schmalspurbahnschienen und Grubenschienen. Das Geschäft in Schwereisen, Träger und Formeisen will sich nicht beleben. Walzeisen ist vernachlässigt, ebenso Drähte. Auf dem oberschlesischen Blechmarkte machen sich einige ungünstige Einwirkungen bemerkbar. In Grobblechen zeigte sich bei neuen Abschlüssen eine größere Zurückhaltung, doch ist der alte Auftragsbestand der oberschlesischen Blechwalzwerke noch immer als zufriedenstellend anzusprechen. Auf dem Feinblechmarkte liegt das neue Geschäft danieder. Aufträge sind nur zu bedeutend herabgesetzten Preisen heranzubekommen.

Die Gießereien, besonders die Röhrengießereien, sind ganz leidlich beschäftigt, ebenso auch die Maschinenbauanstalten. Weniger gut die Konstruktionswerkstätten und die Kesselfabriken.

—a.

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Vereinigte Staaten. Von dem Bureau of Soils des Washingtoner Ackerbaudepartements sind Düngungsersuche mit Alunit und Kelp ausgeführt worden. Während bei der Behandlung des Bodens mit rohem Alunit das Wachstum nur eine Zunahme von durchschnittlich 14% aufgewiesen hat, hat sich bei der Behandlung mit gebranntem Alunit die Zunahme auf 35—43%, im Mittel auf 40% gestellt. Vergleichende Düngeversuche mit schwefelsaurem Kalium und Chlorkalium haben für ersteres eine Zunahme von 38%, für letzteres von 31% ergeben. Bei der Düngung mit Kelp hat die Zunahme zwischen 17 und 43% geschwankt. Bei vergleichenden Versuchen mit Volusia silt loam hat Kelp eine durchschnittliche Zunahme von 23%, Kaliumsulfat eine Zunahme von 25% und Chlorkalium eine Zunahme von 22% ergeben. Das Bodenamt schließt aus diesen Resultaten, daß getrockneter Kelp und gebrannter Alunit ungefähr den gleichen Düngewert besitzen wie die Kalisalze. (Mining Science.)

Alunit ist ein wasserhaltiges Kaliumaluminiumsulfat, das in reinem Zustande 11,4% Kali, 37% Aluminiumoxyd, 38,6% Schwefeltrioxyd und 13% Wasser enthält. Im Staate Utah ist im Piute County, 7 engl. Meilen südwestlich von Marysvale, der Endstation der San Pete & Sevier-Zweigbahn der Denver & Rio Grande R. R., eine Ablagerung entdeckt worden, die gegenwärtig abgebaut wird. D.

Österreich-Ungarn. Die Lederfabrik Plunder & Pollak, Leitmeritz, Böhmen, wird in eine A.-G. umgewandelt unter der Firma „Lederwerke Plunder & Pollak, A.-G.“ mit dem Sitz in Wien.

Ein neuer Gasfund wurde zu Csaba in Ungarn gelegentlich der Erbohrung eines Wasserbrunnens gemacht. Im Distrikt Siebenbürgen sind bereits 17 Gasbrunnen im Betriebe, die zusammen 2 100 000 cbm reines Gas liefern. Die Zahl der erschlossenen Felder beträgt 4, aber weitere 27 Terrains sind so gut wie sichere Gasgebiete. Die Fabrikstadt Torda ist mit den Feldern mittels einer 52 km langen Pipeline verbunden.

Die von den ungarischen Banken im Verein mit dem ungarischen Finanzministerium nach Siebenbürgen entsandten englischen Experten sind seit kurzer Zeit an Ort und Stelle tätig, um die Ergiebigkeit der Erdgasquellen Siebenbürgens festzustellen. Die bisherigen Untersuchungen ergeben ein außerordentlich gutes Resultat, so zwar, daß für den Fall, als die Expertise in der bisherigen günstigen Weise fortschreitet, die Gründung eines großen Unternehmens unter der Ägide der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank

zu erwarten ist, der neben ungarischen und österreichischen Banken auch zwei große Londoner Institute angehören werden. Da es sich um die Überleitung des Siebenbürgen Erdgases für industrielle und Beleuchtungszwecke bis nach Budapest handeln wird, ist ein großes Kapital notwendig, das zum Teil in Österreich-Ungarn, zum Teil in England aufgebracht werden wird. Anfangs soll das Kapital 50 Mill. Kronen betragen, das jedoch nach Bedarf auf 75 bis 100 Mill. Kronen erhöht werden kann.

N.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Verschiedene Industriezweige.

Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Roeßler, Frankfurt a. M. In der Generalversammlung wurden sämtliche Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 30 (50)% Dividende auf das erhöhte Aktienkapital von 20 (10) Mill. Mark genehmigt. Die Umwandlung der Aktien im Nominalbetrage von je 600 M in solche von 1000 M, wobei den Inhabern von 5 Stück 600-M-Aktien 3 Stück 1000-M-Aktien zufallen, wurde ebenfalls angenommen. Diese Umwandlung vollstreckt sich vorläufig stempelfrei. Die Aussichten für das laufende Jahr wurden als günstig bezeichnet.

Gr.

Die internationale Stickstoff-A.-G. in Wiesbaden und die **Salpetersäure-Industrie, G. m. b. H.** in Köln haben ihre sämtlichen Patente und Rechte, die sich auf die Bindung des Stickstoffes aus der atmosphärischen Luft beziehen, der **Elektrochemischen Industrie-Ges. m. b. H.** in Wiesbaden mit dem Verwaltungssitz in Köln übertragen. Die Internationale Stickstoff-A.-G. und die Salpetersäureindustrie, G. m. b. H., führten einen Betrieb großen Umfanges zur Herstellung von Salpetersäure in Patsch b. Innsbruck, wöhnen das dortige Elektrizitätswerk jährlich etwa 70 Mill. Kilowattstunden zu einem außerordentlich günstigen Preise lieferte. Dieser Betrieb samt der Fabrik ist in die **Elektrochemische Industriegesellschaft m. b. H.** in Wiesbaden eingebbracht worden. Letztere will die Herstellung von Calciumcarbid und Kalkstickstoff in größeren Mengen aufnehmen. Die Anlage zur Herstellung von Carbid ist für die Erzeugung von jährlich 8000 t vorgesehen.

Gr.

Anfragen und Antworten aus unserem Leserkreis.

Anfrage Nr. 2.

Kohlehydratbestimmung in Brot. Es wird um Angabe einer Methode gebeten für die Untersuchung von Diabetikerbroten auf ihren Gehalt an Kohlehydraten. Unter Kohlehydraten sollen verstanden werden sowohl die löslichen als auch die präformierten unlöslichen (Stärke). Die Methode muß absolut sicher sein, und das Resultat darf nicht beeinflußt werden durch die Anwesenheit der in den Diabetikerbroten stets vorhandenen größeren Mengen Eiweißstoffe. Es muß auch Rücksicht genommen werden darauf, ob die Zuckerbestimmung durch Polarisation oder durch Fehling erfolgt, denn bekanntlich gelangen nach den seitherigen Methoden der Untersuchung von Proben Stoffe in Lösung, die Fehling reduzieren und gar nicht als Kohlehydrate angesprochen werden dürfen.

Anfrage Nr. 3.

Sind aus der Technik stammende Veröffentlichungen über die Einwirkung von Waschwässern auf Nitrocellulosen bekannt, speziell solche, die erkennen lassen, ob zu harte Waschwässer die Löslichkeit der Nitrocellulosen beeinträchtigen können? Wenn ja, wo sind dieselben aufzufinden?

Personal- und Hochschulnachrichten.

Fabrikdirektor Dr. Albert Gerlach, Hannover, ist der Charakter als Kommerzienrat verliehen worden.

Die außerordentliche Professur für Chemie an der Technischen Hochschule zu Stuttgart ist dem o. Prof. Dr. William Küster von der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart unter Belassung des Titels und Ranges eines o. Professors übertragen worden.

G. Charpy ist von der französischen Akademie der Wissenschaften zu Paris zum korrespondierenden Mitglied

für die Chemische Abteilung gewählt worden, an Stelle des verstorbenen Louis Healy.

Prof. Dr. Franz Feist, Privatdozent an der Universität Kiel, ist zum Abteilungsvorsteher am Chemischen Institut ernannt worden.

Dr. Franz Knoop, nichtetatmäßiger a. o. Professor der physiologischen Chemie in Freiburg i. Br., hat den Ruf an das Rockefellerinstitut in Neu-York abgelehnt.

In der außerordentlichen Hauptversammlung der Firma Böddinghaus, Reimann & Co., A.-G. in Elberfeld wurde an Stelle des verstorbenen Fabrikbesitzers Fritz Reimann Fabrikbesitzer Karl Reimann in Elberfeld in den Aufsichtsrat gewählt.

Geh. Hofrat Dr. Isidor Rosenthal, o. Professor und Direktor des physiologischen Institutes an der Universität Erlangen, wurde auf sein Ansuchen von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen befreit; aus diesem Anlaß erhielt er den Titel und Rang eines Geh. Rates. Er steht im Alter von 77 Jahren. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. Ernst Friedrich Weinland, Privatdozent mit Titel und Rang eines a. o. Professors und etatmäßiger Assistent am physiologischen Institut der Universität München, unter Beförderung zum etatmäßigen o. Professor berufen.

Gestorben sind: Dr. Georg Eigel, Nahrungsmittelchemiker und Apothekenbesitzer, am 12./7. zu Godesberg. — Kommerzienrat Alex Frech, Vorstand der Bierbrauerei vorm. Gebr. Lederer, Nürnberg, am 12./7. in Nürnberg. — Dr. Julius von Leemann, früherer o. Professor für Landwirtschaft und landwirtschaftliche Technologie an der Universität Tübingen, im Alter von 73 Jahren in Stuttgart. — Der Professor für Biologie an der Kgl. Akademie zu Posen und Oberlehrer am Kgl. Mariengymnasium Pfuhl am 16./7. in Misdroy im Alter von 60 Jahren.

Eingelaufene Bücher.

Kremann, R., Die periodischen Erscheinungen in der Chemie. Mit 77 Abb. (Sonderausg. aus d. Samml. chem. u. chem.-techn. Vorträge. Stuttgart 1913. Ferdinand Enke. Geh. M 4,50

Linck, G., Fortschritte der Mineralogie, Krystallographie u. Petrographie. Hrsg. i. A. d. Deutschen Mineralogischen Ges. 3. Bd. Mit 26 Abb. Jena 1913. Gustav Fischer. Geh. M 10,—

Linck, G., Grundriss der Krystallographie f. Studierende u. z. Selbstunterricht. 3. verb. Aufl. Mit 631 Originalfig. im Text u. 3 farb. lithogr. Tafeln. Jena 1913. Gustav Fischer. Geh. M 11,50; geb. M 12,50

Lüdecke, C., Schuhcremes u. Bohnermassen. 2. Aufl. Augsburg 1913. Verlag Chem. Industrie H. Ziolkowsky. Geh. M 3,—

Luhmann, E., Fabrikation alkoholfreier Getränke. (Bibliothek d. ges. Lebensmittelindustrie. Hrsg. v. G. Lebbin, 3. Bd.) Mit 17 Abb. Leipzig 1913. Dr. Max Jaenecke.

Radakovic, M., Über die Bedingungen f. d. Möglichkeit physikalischer Vorgänge. (Das Gesetz der Erhaltung der Energie u. d. Gesetz d. Vermehrung d. Entropie.) Volkstüm. Vorträge, geh. an d. Universität Czernowitz. Leipzig 1913. Johann Ambrosius Barth. Geh. M 1,40

Riemann, C., Die deutschen Salzlagerstätten, ihr Vorkommen, ihre Entstehung u. d. Verwertung ihrer Produkte in Industrie u. Landwirtschaft. Mit 29 Abb. Leipzig u. Berlin 1913. B. G. Teubner. Geb. M 1,25

Bücherbesprechungen.

Dr. E. Kedesdy. Einführung in die chemische Laboratoriumspraxis. 184 S. mit 67 Abb. Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. S.

Preis M 6,80; geb. in Ganzleinen M 7,55.

Das Werk soll junge Leute mit Volksschulbildung, die als Laboranten in Fabrik- oder Handelslaboratorien eintreten, zu ihrer Tätigkeit anleiten und dadurch den Chemiker entlasten, der sie auszubilden hat. Allerdings beschränkt sich der Vf. ganz auf die Vorbereitung für analytische Arbeiten. Es wäre zu wünschen, daß ein zweiter ergänzender Band geschaffen würde, der sich an die nicht weniger zahlreichen Helfer in organischen Laboratorien wendet.

Das vorliegende Werk beschreibt im ersten Teile die hauptsächlichsten Laboratoriumsgeräte und ihre Handhabung. Wo es nötig erschien, sind die dabei eintretenden physikalischen Vorgänge klar gelegt. Die wichtigsten Operationen wie Lösen, Erhitzen, Filtrieren, Wägen, Messen, Auswaschen von Niederschlägen, Destillieren usw. werden durch Wort und Bild erläutert. Die üblichen Fachausdrücke Analyse, Reagens, Reaktion werden durch gut gewählte Beispiele erklärt. Sehr wertvoll sind die überall eingesetzten guten Lehren und Warnungen vor Fehlern, die die Arbeit oder den Arbeitenden schädigen können. Gerade diese Fülle praktischer Erfahrungen, die in dem Buche niedergelegt ist, wird dem Leser willkommen sein, weil sie ihm erspart, erst durch eigenen Schaden klug werden zu müssen, wie das sonst gewöhnlich der Fall ist. Trotzdem soll das Werk nicht an die Stelle der praktischen Unterweisung treten, es soll diese vielmehr ergänzen und unterstützen.

Im zweiten Teile wird ein Überblick über die Grundzüge der anorganischen Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Analyse gegeben.

Die Grundbegriffe Atom- und Molekulargewicht, Affinität, Wertigkeit werden in leicht faßlicher Weise entwickelt. Sogar die Berechnung der Analysen wird durch Beispiele erläutert. Die organische Chemie wird zum Schluß nur ganz kurz gestreift.

Ein Werk, das sich die oben angegebene Aufgabe stellt, wird sicher von vielen Seiten, Lehrenden und Lernenden, willkommen geheißen werden. Ob es seine Aufgabe erfüllt, hängt in erster Linie davon ab, ob es dem Vf. gelungen ist, sich dem Verständnis des vorausgesetzten Lesers anzupassen. Im ersten Teile ist das sicher der Fall. Einem Leser, dem die Chemie nicht ganz fremd ist, wird auch der zweite Teil keine Schwierigkeiten bereiten, da er sich auf das Wichtigste beschränkt und dies in klarer Weise vorträgt.

H. [BB. 46.]

Die Physik und Chemie des Erdöles. Von Dr. C. Engler, Professor an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe. I. Band, II. Abteilung des Werkes: Erdöl von Engler und Höfer. Leipzig 1913. Verlag von S. Hirzel.

Preis M 22,—

Der zweite Teil des ersten Bandes von Engler-Höfers Werk über Chemie und Physik des Erdöles ist ziemlich bald dem ersten gefolgt. Über den Wert und die Bedeutung des Werkes ist schon bei Besprechung der ersten Abteilung das Nötige gesagt worden, und man kann von der eben erschienenen zweiten Abteilung nichts Besseres behaupten, als daß sie auf der gleichen Höhe wie die erste steht, so daß eigentlich nur eine Aufzählung des Inhaltes zu geben übrigbleibt. Zunächst wird eine Schilderung der Erdöle der einzelnen Länder und Distrikte hinsichtlich ihrer Eigenschaften und ihrer Zusammensetzung geboten, die sich natürlich im wesentlichen auf Wiedergabe der darin reichhaltigen Literatur beschränken muß. Wenn man die große Anzahl der einzelnen Untersuchungen betrachtet, muß im Leser unwillkürlich der Wunsch auftauchen, daß die Erdöle der bekannten Vorkommen einmal von einer einwandfreien Stelle und von ein und denselben Gesichtspunkten aus untersucht würden, da bis jetzt fast jeder der einzelnen Autoren bei der Untersuchung irgendwelche wichtigen Daten ausgelassen hat, je nach dem technischen oder wissenschaftlichen Interesse, das er bei seiner Arbeit gehabt hat. Bei dem in der Mineralölindustrie investierten Milliardenkapital dürfte die Schaffung einer Internationalen Zentrale für die Erdölforschung, die solche und ähnliche Arbeiten auszuführen hätte, wohl auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten stoßen. Das dafür angewendete Kapital dürfte bald reiche Zinsen tragen, da so ein Institut auch noch andere als rein wissenschaftliche Ergebnisse liefern würde.

Den Abkömmlingen des Erdöles, Erdwachs, Asphalt und Naturgas sind eigene Kapitel gewidmet, so wird eine ausgezeichnete Zusammenstellung über Asphalt von Hippolyt Köhler gebracht. Bei der gleichfalls sehr ausführlichen Arbeit über Erdgas von Hviid hätte vielleicht über die leichtkondensierbaren Anteile des Naturgases, die jetzt im Großbetriebe in Amerika gewonnen werden, etwas eingehender berichtet werden können, ebenso über die Be-

stimmung von Äthan, das in vielen Erdgasen in beträchtlicher Menge vorkommt, neben Methan und Wasserstoff. Möglicherweise liegt die Zeit nicht mehr fern, wo diese Kohlenwasserstoffe auch chemisch ausgenutzt werden. Es folgt dann ein weiterer eingehender Abschnitt über die physiologische Wirkung der Mineralölprodukte, der hinsichtlich der Paraffinkräfte wegen der Bedeutung, die diese Berufskrankheit hatte, noch einiger Erläuterungen bedürfte. Ein vorzügliches Inhaltsregister erleichtert den Gebrauch des Werkes. Eine wertvolle Beigabe sind die nach den Ursprungsländern geordneten Analysentabellen der Erdöle, wenn der Referent auch das Timesformat der Bogen, bei denen große Übersichtlichkeit auf Kosten der Handlichkeit erzielt worden ist, für nicht sehr förderlich für den Gebrauch hält. Eine Anordnung in Buchformat wäre hier wohl möglich gewesen. Wenn ein weiterer Wunsch noch ausgesprochen werden darf, so ist es der, daß die noch ausstehenden Bände nicht mehr so lange auf ihr Erscheinen warten lassen, damit das einzig dastehende Werk bald vollständig in die Hände der schon seit einigen Jahren wartenden Fachwelt gelangt.

Graefe. [BB. 11.]

Die Schokoladenfabrikation. Eine Monographie der Kakao-frucht und ihrer Verwertung von Dr. Paul Zippere. 3. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, herausgegeben von Dr. phil. Herm. Schaeffer, Nahrungsmittelchemiker und Fabrikdirektor. Mit 152 Fig., 21 Tabellen und 3 Tafeln. Berlin W 1913. M. Krayn.

Geb. M 8,50; geb. M 10,—

Den Interessenten, d. s. die Fabrikanten sowie die Nahrungsmittelchemiker, dürfte mit dieser Neuauflage des bestens bekannten, seit mehreren Jahren vollständig vergriffenen Buches ein lebhaft gefühlter Wunsch in Erfüllung gegangen sein. Unter Heranziehung anderer berufener Fachleute ist es dem Herausgeber gelungen, die erheblichen Fortschritte des letzten Jahrzehnts auf wissenschaftlichem, technischem und legislatorischem Gebiete zu berücksichtigen. In letzterer Hinsicht sind die Verhältnisse von Belgien, Rumänien, Schwaz, Österreich und Deutschland kritisch beleuchtet. Als besonderer Anhang ist eine in zwei instruktiven Längsschnitten erläuterte Anleitung zur Anlage einer Schokoladen- und Kakaopolverfabrik sowie ein alphabetisches Verzeichnis der meisten im Handel befindlichen diätetischen usw. Kakaopräparate mit Angabe ihrer Zusammensetzung beigegeben. Wenn auch das Buch ausdrücklich keinen Anspruch auf Vollständigkeit dieser Liste erhebt, so sollten doch die Lecithin-Kakaopräparate (Lecithinschokolade, Lecitogen, Roburol usw.), die sich einen Platz auf dem Markt errungen haben, in einer späteren Auflage unbedingt Aufnahme finden.

Scharf. [BB. 9.]

Grundriß einer Geschichte der Volkswirtschaftslehre. Von Dr. Eugen Friedrichowicz. VII u. 267 Seiten. Verlag von Duncker & Humblot. München und Leipzig 1912.

Geb. M 6,—

Wenn der Vf. des vorliegenden Buches sich als Leitwort den Satz gewählt hat: „Das Schwerste klar und faßlich sagen, heißt aus gediegenem Golde Münzen schlagen“, so darf man ihm das Zeugnis ausstellen, daß es ihm tatsächlich gelungen ist, auf verhältnismäßig engem Raume ein klares Bild vom Werden der verschiedenen volkswirtschaftlichen Richtungen und ihrer Vertreter zu geben. Dabei ist die Darstellung des Gegenstandes so lebendig, daß die Anschaffung des Buches allen unsren Fachgenossen aufs wärmste empfohlen werden kann, weil hier Gelegenheit gegeben ist zu einer nicht nur oberflächlichen Orientierung über Gebiete, deren Kenntnis Gemeingut aller im täglichen Leben stehenden Gebildeten sein sollte. In einer Zeit, in der schon der jüngste Fabrikarbeiter mit Lassalleschen und Marxistischen Weisheiten von seinen Parteiführern gefüttert wird, darf der ihm vorgesetzte akademisch gebildete Betriebsleiter die sich hier darbietende Gelegenheit zur Beleicherung seiner Allgemeinbildung nicht ungenutzt lassen.

Scharf. [BB. 29.]

Die Selbstkostenberechnung industrieller Betriebe. Von Friedrich Leitner. Frankfurt a. M. 1913. J. D. Sauerländer's Verlag.

Mit der vierten, stark vermehrten Auflage seines Werkes hat uns der Vf. eine umfassende, reife Arbeit auf den Bücher-

tisch gelegt. Das Motto „non omnia possumus omnes“ ist in Anbetracht der Fülle des bearbeiteten Stoffes recht zweckmäßig gewählt. Der Inhalt stellt nicht nur ein brauchbares Lehrbuch für Studienzwecke dar, sondern vielmehr in erhöhtem Maße ein Orientierungswerk für jeden industriellen Kaufmann oder kaufmännischen Industriellen. Ich möchte kurz das Buch den Gewissensspiegel für jeden kaufmännischen Betrieb bezeichnen. Nach der Lektüre des Buches dürfte es viele Interessenten geben, die sich sagen, daß ihre kaufmännische Auffassung noch recht verbesserrungsfähig ist. Friedrich Leitner hat für jeden im Zweifel befindlichen, industriellen Kalkulator und Rechner Belehrungen, Zusammenstellungen, Beispiele und wertvolle Literaturangaben, daß ihm der richtige Weg sicher ist. Mit einem Worte, das Buch sollte in keinem industriellen Bureau fehlen.

Dr. J. N. [BB. 114.]

Die Preußischen Apothekengesetze mit Einschluß der reichsgesetzlichen Bestimmungen über den Betrieb des Apothekengewerbes. Von Dr. H. Böttger und Ernst Urban, Redakteure der Pharmazeutischen Zeitung. 5. Aufl. Berlin 1913. Julius Springer. 453 S.

Geb. M 7,—

Die seit dem Erscheinen der 4. Auflage des Buches verflossenen letzten drei Jahre, haben neben zahlreichen Einzelbestimmungen die für das Apothekenwesen außerordentlich wichtige Reichsversicherungsordnung (Krankenversicherung, Unfallversicherung) und das Versicherungsgesetz für Angestellte, zu denen nunmehr auch das Personal der Apotheken gezählt wird, gebracht. Von sonstigen neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen sind die das Eichwesen und die Branntweinsteuer betreffenden Anordnungen zu nennen. Außerdem bringen aber die Vff. eine lange Reihe von gerichtlichen Entscheidungen aus dem Interessenkreis der Apotheker, die auf Grund vielerjähriger Redaktionserfahrung systematisch zusammengefaßt und mit wertvollen Erläuterungen versehen sind. Der reiche Inhalt des Buches umfaßt in seinem ersten Teile die Verwaltung im Reiche, das Gewerberecht, das Prüfungswesen, den Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken, das Militärapothekenwesen, das Maß- und Gewichtswesen, die Branntweinsteuergesetzgebung, Handelsrecht, Bürgerliches und Strafrecht, die sozialpolitische Gesetzgebung, die Gesetze über das geistige und gewerbliche Eigentum (Patentgesetz, Gebrauchsmusterschutz, unlauterer Wettbewerb usw.) und die Nahrungsmittelgesetzgebung. Im zweiten Teile finden wir eine Zusammenstellung der preußischen Landesgesetzgebung. Einige Abschnitte sind außerordentlich reich an Verordnungen und Erlassen, wie vor allem die Kapitel über Errichtung und Verlegung von Apotheken und über den Apothekenbetrieb. Von besonderem Werte ist das Buch deshalb, weil es außer den direktes pharmazeutisches Interesse beanspruchenden Gesetzen und Vorschriften auch alles für den Apotheker Wissenswerte über die Verfassung des Deutschen Reiches, das Reichsgesundheitsamt, die Wehr- und Heerordnung, das Bürgerliche Gesetzbuch, die Konkurs-, Zivil-, Straf-, Strafprozeß-, Strafprozeßordnung usw. enthält. Speziell für preußische Verhältnisse wichtig ist das über die Verwaltung in Preußen Gesagte, über Zentralbehörden und Standesvertretungen, Provinzial- und Lokalbehörden. Auch der Steuergesetzgebung mit dem Stempelsteuergesetz, Gewerbesteuergesetz, Kommunalabgabengesetz, Reichsstempel- und Zuwachssteuergesetz und anderen hierher gehörigen Gesetzen ist ein breiter Raum überlassen. Die Nützlichkeit des verdienstvollen Buches für die pharmazeutische Praxis liegt aber nicht allein in der Fülle des zusammengetragenen Stoffes, sondern in der Art seiner Bearbeitung. Wo immer angängig, sind dem Gesetzestext reichhaltige Anmerkungen beigegeben, in denen an der Hand wichtiger Entscheidungen und interessanter Einzelfälle die jeweilige Rechtslage geschildert oder auf zusammengehörige Dinge hingewiesen wird. Auch fehlen nicht geschichtliche Überblicke, kritische Bemerkungen und praktische Anweisungen. Jede Seite verrät die enge Fühlung und völlige Vertrautheit der Vff. mit den wirklichen Bedürfnissen des pharmazeutischen Berufes. Die Anschaffung des Buches wird sich deshalb auch für alle Kreise empfehlen, die in irgendwelcher Beziehung zu den Apotheken stehen. Daß es in keiner preußischen Apo-

theke fehlen sollte, braucht nicht besonders betont zu werden. *Flury.* [BB. 88.]

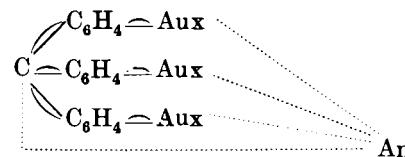
Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Chemische Gesellschaft, Stuttgart.

Sitzung am Freitag, den 27./6. 1913.

Prof. Dr. Hugo Kauffmann sprach über „Salzbildung und Farbe“. Die Salzbildung vollzieht sich entweder als eine Substitution, nämlich als ein Ersatz von Wasserstoffionen durch Metall- und andere Kationen, oder als eine Addition, d. h. als eine Zusammenlagerung von Base und Säure. Bilden starke Mineralsäuren Salze, so unterscheiden sich die Absorptionsspektren von Salz und freier Säure, falls die angewandte Base im betreffenden Spektralgebiet nicht absorbiert, nach unseren derzeitigen Erfahrungen kaum voneinander. Bei den organischen Säuren liegen die Verhältnisse ganz anders; bei den Carbonsäuren rückt das Absorptionsgebiet infolge der Salzbildung nach kürzeren Wellen und bei den Phenolen in der Regel umgekehrt nach längeren Wellen. Besonderes Interesse hat die Salzbildung der Phenole erweckt, da hier die Wandlungen des Absorptionsspektrums auffallend hoch sind, wie das typische Beispiel der Nitrophenole zeigt, die bekanntlich auf Zusatz von Alkalien sehr stark ihre Farbe vertiefen. Zur Erklärung dieses eigenartlichen Verhaltens der Nitro- und anderen farbigen Phenole ist von verschiedener Seite die Ansicht aufgestellt und verteidigt worden, daß diese Farbvertiefungen auf einer Umlagerung beruhten, und zwar auf einer Umlagerung des echten Benzolringes in einen chinoiden. Bei genauerer Kritik erweist sich diese Ansicht, welche viele Freunde gefunden zu haben scheint, weder als ein Fortschritt noch als eine brauchbare Deutung der Tatsachen. Vier Gründe sprechen gegen die Richtigkeit dieser Ansicht: 1. Chromophorfreie, nichtsubstituierte Phenole erleiden dieselbe optische Wandlung; nur liegt diese im Ultravioletten. 2. Nichtexistenz von Metachinonen. 3. Zwei Stufen der die Salzbildung begleitenden Farbvertiefung bei zweiwertigen Phenolen, z. B. beim Nitrohydrochinon. 4. Die Fluorescenz der Salze vieler Phenole. Nicht nur die Salzbildung der Phenole, sondern auch die der farbigen organischen Basen weist mit Entschiedenheit auf eine andere Erklärung, nämlich auf die Teilbarkeit der Valenz hin. Die Salzbildung der meisten organischen Basen, vor allem die der Aniline, vollzieht sich auf dem Wege der Addition und beruht darauf, daß ein Stickstoffatom aus dem drei- in den fünfwertigen Zustand übergeht. Aus den Tatsachen kann man die allgemeine Regel ableiten, daß Salzbildung an einem auxochromen Stickstoffatom eine Farbaufhellung, an einem chromophoren Stickstoffatom dagegen eine Farbvertiefung bewirkt. Auch auf dem Wege der Substitution können organische Stoffe mit Säuren Salze bilden, und das Triphenylcarbinol und seine Derivate sind beweisende Beispiele hierfür. Wenn das Hydroxyl des Triphenylcarbinol (C_6H_5)₃COH durch die Ionen gewisser Säuren substituiert wird, so hat die entstehende Verbindung ausgesprochenen Salzcharakter, obgleich das Triphenylcarbinol ein Alkohol und durchaus keine Base ist. Man hat auch hier das Verhalten der Stoffe durch die Annahme chinoider Umlagerungen zu erklären versucht, bestärkt durch das Verhalten des Rosanilins, dessen farbige Salze von den meisten Chemikern für chinoid gehalten werden. Die chinoide Struktur der Rosanilinsalze ist jedoch keineswegs erwiesen und wird sogar wenig wahrscheinlich, wenn man mit dem Fuchsin und anderen basischen Triphenylmethanfarbstoffen solche Stoffe dieser Reihe vergleicht, welche an Stelle der stark auxochromen Aminogruppe das schwach auxochrome Methoxyl enthalten. Dr. ing. F. Kieser hat auf Veranlassung des Vortr. mehrere Triphenylcarbinole hergestellt, welche die Reste des Resorcindimethyläthers und Phloroglucintrimethyläthers beherbergen, und auf diese Weise Stoffe gewonnen, welche, wie das Rosanilin, schon mit ganz verd. Säuren (schon mit verd. Essigsäure) leicht Farbsalze bilden. Jedes neu eintretende Methoxyl erhöht bei diesen Verbindungen den basischen Charakter, d. h. die Neigung zum Übergang in ein farbiges Salz. Vom Standpunkte der Auxochromtheorie

aus bedeutet der Eintritt jedes neuen Methoxyls eine weitere Zerstückelung und Zersplitterung der Valenz des an den Fundamentalkohlenstoff gebundenen Säurerestes, und je weiter diese Zersplitterung voranschreitet, desto ausgesprochener ionogenen Charakter nimmt die Bindung dieses Säurerestes an. Das Studium der methoxylierten Triphenylcarbinole führt beispielsweise zur folgenden Formulierung



in welcher die Silbe „An“ das Säureion ausdrückt. Die Valenz des einwertigen Säureions betätigt sich hier in vier Bündeln, und gerade diese Zersplitterung der Valenz ist die Ursache und der graphische Ausdruck der ionogenen Bindung. Ähnliche Formulierungen ergeben sich auch bei anderen Farbstoffklassen; die chinoiden Formeln hemmen das tiefere Verständnis, während unter Bezugnahme auf die Teilbarkeit der Valenz allgemeine Gesichtspunkte zutage treten, denen man auch bei ganz anderen Fragen, die mit der Farbenchemie gar nichts zu tun haben, überall begegnet. — An den Vortrag, welcher durch viele Versuche unterstützt wurde, schloß sich eine lebhafte Diskussion an, in welcher sich einerseits Prof. G u t b i e r, andererseits der Vortr. über Bedeutung und Wert der Nebenvalenzen aussprachen.

Patentanmeldungen.

Klasse:

Reichsanzeiger vom 17./7. 1913

- 8m. Sch. 43 298. Schwarzfärben und Beschweren der Seide. Fa. F. C. Schmidt, Wolgast. 8./3. 1913.

8m. St. 17 766. Beschweren von Seide. E. Stern, Hannover. 1./10. 1912.

8m. W. 41 320. Färben mit **Küpenfarbstoffen**; Zus. z. Anm. W. 38 700. R. Wedekind & Co., m. b. H., Uerdingen. 23./12. 1912.

8m. W. 41 414. Durchfärben schwer durchzufärbender Materials. J. Weller, Quedlinburg a. H. 23./1. 1913.

12d. R. 37 543. **Naßfilter** für Schlammassen, insbes. für Braunkohlentrübe. Ribbertsche Braunkohlen-, Brikett- & Tonwerke Ribbert & Co., Hermülheim. 12./3. 1913.

12d. Sch. 41 718. Verf. u. Vorr. z. Herst. von Entfärbungskohle aus **Kohle** jeder Art oder kohlehaltigen Stoffen. Maschinenfabrik Ernst Hofmann & Co., H. Koch u. A. Scholz, Breslau. 15./8. 1912.

12i. B. 68 961. Gut basenaustauschendes **Aluminatisilicat** für die Zwecke der Wasserreinigung. P. de Brünn, Düsseldorf. 27./9. 1912.

12i. B. 70 709. Wasserzerstäuber, insbes. f. d. Herst. von **Schwefelsäure** in Bleikammern. Harkortsche Bergwerke und chem. Fabriken zu Schwelm und Harkorten, A.-G. in Gotha, Abt. Chem. Fabrik zu Haspe, Haspe i. Westf. 18./2. 1913.

12i. C. 22 252. **Stickstoffverb.** G. Coutagne, Lyon. 12./8. 1912.

12i. D. 27 935. Absorption nitroser **Gase**. Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co., Hamburg. 26./11. 1912.

12i. I. 15 442. Bleikammer für die **Schwefelsäureherst.** H. Ising, Berlin. 6./2. 1913.

12i. T. 17 986. Kolloider **Kohlenstoff**. K. Thomae, Gießen. 25./11. 1912.

12l. G. 37 582. Muffelofen zur Gewinnung von **Salzsäure** und schwefelsaurem Natron. A. Gaillard, Barcelona. 25./9. 1912.

12l. H. 61 059. **Pottasche** durch Umsetzung von Kaliumsulfat mit Natriumcarbonat. Heldburg, A.-G. für Bergbau, bergbauliche und andere industrielle Erzeugnisse, Hildesheim. 10./1. 1913.

12l. L. 35 293. Nutzbarmachung von **Feldspaten** und ähn. Geesteinen. A. R. Lindblad, Ludvika (Schwed.). 19./10. 1912.

12o. C. 21 963. **Erythren**, Isopren und deren Homologe. Chem. Fabrik Buckau, Magdeburg. 24./5. 1912.

12o. C. 21 994. Änderung der Löslichkeit von **Acetylcellulosen**. [Scherling] u. A. Loose, Hermsdorf b. Berlin. 31./5. 1912.

12q. B. 69 638. **1-Aminoanthrachinon-2-carbonsäuren** und deren Derivate; Zus. zu 247 411. [B]. 23./11. 1912.

22b. B. 65 370. Schwefelhaltige **Anthrachinonderivate**; Zus. zu 248 171. [B]. 1./12. 1911.

22e. F. 34 920. Fein verteiltes **Indigosulfat** und gegebenenfalls fein verteilter Indigo daraus; Zus. z. Anm. F. 32 741. [M]. 7./8. 1912.

22h. K. 52 694. Heller **Lack** aus einer gereinigten, cumaronhaltigen

Klasse:

- Steinkohlenteerfraktion (Kp. 165—175°). F. W. Kärsten, Berlin-Wilmersdorf. 28./9. 1912.
- 23a. H. 58 007. **Riechstoffe** aus Pflanzenteilen durch Maceration oder Enfleurage. A. Heese, Berlin-Wilmersdorf. 5./6. 1912.
- 30h. H. 54 693. **Desinfizierende Mittel**. A. Hahn, Berlin-Schöneberg, u. M. Federer, Charlottenburg. 28./6. 1911.
- 39b. F. 35 729. **Weichgummi** ähnl. Produkte; Zus. z. Anm. F. 35 519. [By]. 24./12. 1912.
- 39b. K. 51 066. Als **Gummiersatz** oder als Kittmittel brauchbare Masse. Th. D. Kelly, Southend-on-Sea (Engl.). 15./4. 1912.
- 39b. W. 41 248. **Kautschukregenerate** aus zellulosehaltigen Kautschukabfällen. O. A. Wheeler, E. D. Loewenthal u. B. Loewenthal, Chicago. 28./12. 1912.
- 48a. R. 36 532. Verf. und Mittel zur Oberflächenreinigung von Gegenständen aus **Silber** u. a. Metallen. A. Rosenberg, London. 18./10. 1912.
- 53d. B. 67 360. **Kaffeersatzmittel** aus Sojabohnen. H. Buer, Neuß a. Rh. 9./5. 1912.
- 53g. R. 31 577. Trocknen von **Rübenkraut**; Zus. zu 261 216. K. Ribbentrop, Schwanebeck, Kr. Oschersleben. 12./9. 1910.
- 75c. W. 40 155. **Putzfläche** auf beliebigen Flächen für Zwecke der Malerei. K. Waßmann, Hannover. 17./7. 1912.

Patentliste des Auslandes.

Amerika: Veröffentl. 24./6. 1913.
Belgien: Ert. 15./5. 1913.
England: Veröffentl. 17./7. 1913.

Metallurgie.

Lot für **Aluminium** und andere Metalle. Macfarlane. Engl. 2036/1913.

Amalgamator. E. E. Thibault, Butte, Mont. Amer. 1 065 563. **Auslaugen** metallurgischer Produkte. Hohenlohe-Werke, A.-G., Hohenlohehütte. Belg. 254 394.

Entfernung von Schwefel und Phosphor aus **Eisen**. A. E. Greene. Übertr. American Electric Smelting and Engineering Co., St. Louis, Mo. Amer. 1 065 605.

Extrahieren von **Eisen** und Tonerde mit Bariumcarbonat. Quevrin, Gand. Belg. 250 207.

Extrahieren wertvoller Bestandteile aus **Erzen**. W. F. Bleecker. Übertr. The Standard Chemical Co., Pittsburgh, Pa. Amerika 1 065 581.

Bhdg. der Abwässer aus **Erzzerkleinerungs**- und Konzentrationsanlagen zwecks Fällung wertvoller Bestandteile. A. G. French, Nelson, British Columbia. Amer. 1 065 678.

Scheidung einer **goldhaltigen Lsg.** von feinzerkleinertem unlöslichen Stoff. Stacey. Engl. 23 165/1912.

Metallischer Kern für **Güsse**. H. Schuppener, Voelklingen a. d. Saar. Amer. 1 065 733.

Legierungen. L. Weiß, Berlin-Charlottenburg. Amer. 1 065 855. Plattieren von **Metall**. W. S. Rockey und H. Eldridge. Übertr. Metallurgical Research Co. Arizona. Amer. 1 065 727.

Metalle. S. E. Sieurin, Höganäs. Amer. 1 065 890. Gießen von **Metallen** mit verlorenen Wachsformen. Ferrari, Venise. Belg. 255 100.

Mit Häutchen überzogener **Metallgegenstand**. R. D. Mershon, Neu-York, N. Y. Amer. 1 065 704.

Brikettieren zerkleinerter **Mineralien**, Pyritrückstände. Brück, Kretschel & Co., Osnabrück. Belg. 256 031.

Behandeln von **Stahl** und Eisen. A. W. Machlet, Elizabeth, N. J. Amer. 1 065 379.

Reinigen von **Vanadium**. W. F. Bleecker. Übertr. The Standard Chemical Co., Pittsburgh, Pa. Amer. 1 065 582.

Zinngegenstände, bei denen die Verb. gelötet werden. Johnson. Engl. 19 280/1912.

Abscheidung von **Zink** und anderen durch Wasserdampf bei hoher Temp. oxydierbaren Metallen aus ihren Mineralien. Woltreck & Moeller, London. Belg. 256 151.

Anorganische Chemie.

Ammoniak aus Steinkohlengas. Ch. G. Tufts. Übertr. Semet-Solvay Co., Solvay, N. Y. Amer. 1 065 566.

Ausglühverfahren. A. W. Machlet, Elizabeth, N. J. Amerika 1 065 697.

Blöcke für **Bauzwecke**. Bennett. Engl. 24 469/1912.

Chromsäure Salze der Schwermetalle und Erdalkalimetalle. Muhlbauer. Engl. 14 226/1913.

Extraktion von Magnesia aus **Dolomiten**. Moressée, Lüttich. Belg. 256 341.

Düngemittel. Van Alphen. Engl. 10 996/1913.

Entfernung der **Emaille** von emaillierten Waren. G. Spitz, Brünn. Übertr. Goldschmidt Detinning Co., Neu-York, N. Y. Amer. 1 065 401.

Eisen und Stahl aus Emailleabfällen. Th. Goldschmidt A.-G., Essen a. Ruhr. Belg. 256 241.

Feuerfestes, tonerdhaltiges Produkt. Syndicat général d'Exploitation des Appareils et Brevets, F. Richir, Brüssel. Belg. 256 051.

Form zum Gießen plastischer Monuments. J. P. Worthington. Übertr. Concrete Monument Co., Kansas City, Mo. Amer. 1 065 421.

Formpulver. Korting. Engl. 18 815/1912.

App. zur chemischen Umsetzung von **Gasen** durch mehrfache Kontaktwirkungen bei regelbaren Tempp. [By]. Engl. 1994/1913.

Erzeugen von Reaktionen zwischen **Gasen** oder Flüssigkeiten einerseits und Gasen, flüssigen oder festen Stoffen andererseits. Andersen, Glostrup. Belg. 256 355.

Feuer- und wassererdichte Isolierung. H. Hammesfahr, Brooklyn, N. Y. Amer. 1 065 802.

Kalk in Stücken. Neumerkel, Budapest. Belg. 256 140.

Keramische Gegenstände aus Materialien, welche bei der gleichen Temp. sintern und schmelzen. Ges. für Elektrosmose. Engl. 3434, 1913.

Behandeln von **Metallsalzisgg.** zur Entfernung von Eisen. Gregory. Engl. 17 672/1912.

Gegenstände aus **Molybdän**. [Heyden]. Engl. 25 976/1912.

Reversibler kolloidaler **Schwefel**. Aktiebolaget Kolloid. Engl. 7238/1913.

Verbrennungskammern für **Schwefelbrenner**. D. M. Whalen, Lincoln, Me. Amer. 1 065 750.

Künstlicher **Stein**. Lucardi. Engl. 6445/1913.

Künstliche **Steine**. Bock, Wien. Belg. 254 650.

Wasserstoff. Messerschmitt. Engl. 12 242/1912, 12 243/1912.

Wasserstoffsuperoxyd. Henkel & Cie. & Weber. Engl. 8890/1913.

Zement oder hydraulischer Kalk. Basset, Montmorency. Belg. 256 289.

Brenn- und Leuchtstoffe; Beleuchtung; Öfen aller Art.

Behälter für **Brennmaterialien**. F. G. Farr. Übertr. E. B. Cadwell & Co., Detroit, Mich. Amer. 1 065 435.

Vorr. zum Verdampfen von **Brennmaterialien**. J. A. Thompson, Oskaloosa, Iowa. Amer. 1 065 640.

Bhdg. von Kohle zur Herstellung von **Briketts**. Naamlooze Vannootschap Birquet Co. (Briket Maatschappij). Engl. 5416/1913.

Reinigen von **Gas**. Petit. Douai. Belg. 255 993.

Mischer für **Gas und Luft**. J. D. Russ, Spencer, W. Va. Amer. 1 065 551.

Verflüssigen und Trennen von **Gasen**. Mewes, Berlin. Belg. 255 186.

Mischen von **Gasen** von verschiedenem spezifischen Gewicht in Gasometern. [Bamag]. Engl. 2281/1913.

Gasglühlichtmantel. Millan, Mannington. Belg. 256 067.

Elektrische **Glühlampe**. Richer, Lüttich. Belg. 256 360. — Reynier, Coux. Belg. 256 087.

App. zum hydraulischen Lagern und Abgeben von **Kohlenwasserstoffölen**. W. G. Latimer. Übertr. E. B. Cadwell & Co., Detroit, Mich. Amer. 1 065 452.

Lampe für flüssige Kohlenwasserstoffe. Continental Licht und Apparatebau G. m. b. H., Frankfurt a. M. Belg. 255 952.

Lampe mit flüssigen Kohlenwasserstoffen. Brylinski, Brüssel. Belg. 256 001.

Elektrische **Lampen** mit Glühfäden zweiter Klasse. Clarke. Engl. 15 127/1912.

Glühkörper für elektrische **Lampen**. Wolframlampen A.-G., Augsburg. Belg. 256 032.

Mechanische einstellbare **Lötrohre**. Soc. L'Air Liquide (Soc. Anon. pour l'Etude et l'Exploitation des Procédés Georges Claude. Engl. 13 633/1913.

Luftpyrometer. M. Arndt, Aachen. Amer. 1 065 651.

Verbrennen von **Müll**. J. A. Fried, Barmen. Amer. 1 065 516.

Befestigen von **Strümpfen** vor dem Abbrennen und Kollodinieren. Scheidegger, Basel. Belg. 254 551.

Extraktion von Schwefel aus **Steinkohlengasen**. Ciselet & Degide, Brüssel. Belg. 256 175.

Mischung von Dampf und **Verbrennungsprodukten**. Kraus. Engl. 14 710/1912.

Öfen.

Backöfen. Beanes. Engl. 21 811/1912.

Drehöfen. Soc. Française d'Exploitation de Fours Spéciaux à haute Température. Engl. 11 390/1913.

Elektrische Öfen. Harrison. Engl. 15 065/1912.

Geschlossener **elektrischer Ofen** mit erhöhten Beschickungsgefäßen. Helfenstein Elektro Ofen, G. m. b. H., Wien. Belg. 255 988.

Öfen zum Rösten von **Erzen**. Binard. Engl. 14 637/1912.

Hochöfen. Foster. Engl. 12 390/1912.

Kupelofen. Meredith Leitch, Springfield, Mass. Amer. 1 065 454.

Öfen zum Rösten von **Mineralien**. Gabrielli, Paris. Belg. 255 393.

Thermischer App. für **Muffelöfen**. Van Schaeren, Antwerpen. Belg. 256 035.

Öfen mit einer oder mehreren horizontalen Retorten zur Herst.

von Ölgas oder Petroleum. Blomme, Ledeghem-St.-Pierre. Belg. 256 302.

Feuerfeste Konstruktion zur Verzehrung von Rauch oder Erhitzen von Luft in Öfen. Blizzard, Todd & Cotten. Engl. 14 510/1912.

Regelungsvorr. für Regenerativgasöfen. H. Kopper, Mülheim a. d. Ruhr. Amer. 1 065 690.

App. zum Entleeren von Retorten für Steinkohlendestillation. H. W. Woodall, W. und A. McDougall Duckham, Upper Parkstone. Übertr. Isbell-Porter Co., Newark, N. J. Amer. 1 065 572.

Trockenöfen. Soc. de Constructions Mecaniques d'Alais. Engl. 16 262/1912.

Ofen zum Brennen von Zement. Th. A. Edison, Llewellyn Park, Orange, N. J. Amer. 1 065 597.

Organische Chemie.

Äther einwertiger Phenole, sowie neutrale und saure Äther mehrwertiger Phenole aus Chlorsubstitutionsprodukten. Torley & Matter, Brüssel. Belg. 255 938.

Einführung ätherischer Öle in wasserlösliche Körper. Smith. Engl. 22 634/1912.

Selenocyanide und Selenophenole der Anthrachinonreihe. [By]. Engl. 23 164/1912.

Selenocyanide der Anthrachinonreihe. L. Gattermann, Freiburg, Breisgau. Übertr. [By]. Amer. 1 065 441.

Antiseptisches Produkt mit Salicylsäure. Weitz, Berlin-Wilmersdorf. Belg. 256 069.

Sterilisieren von Austern. Gineste, Bordeaux. Belg. 256 225.

Auskleiden von Metallgefäßen für die Aufnahme von Bier mit einem inneren Überzuge. Wicküler Kupper Brauerei, A.-G., Elberfeld. Belg. 255 969.

Bindemittel. Penkala. Engl. 3318/1913.

Behandeln von Butter. Larsen. Engl. 3534/1913.

Celluloidwaschgegenstände, wie Kragen, Chemisette, Manschetten. Trondl & Co. Engl. 13 895/1913.

Trockene Destillation von cellulosehaltigen Materialien. Holzverkohlungsindustrie A.-G., Konstanz. Belg. 256 353.

Platten oder Zylinder für Druckzwecke. Lauthe & Lauthe. Engl. 14 578/1912.

Befördern der Essigsäuregärung. Frouin, Paris. Belg. 256 311. Ester des Ethylidenglykols und Vinylalkohols. [Griesheim-Elektron]. Engl. 14 246/1913.

Verf. und App. zur Zers. von Fetten und Ölen und Bleichen der erhaltenen Produkte. Reuter, Chicago. Belg. 256 373.

Behandeln von Fetten und Ölen zur Herst. von Fettsäuren und Glycerin. Twitchell, Wyoming. Belg. 255 977.

Gesättigte Fettsäuren und ihre Ester aus ungesättigten Verbb. De Kadet. Engl. 18 310/1912.

App. zum Abziehen gashaltiger Flüssigkeiten. Kuhne, Bergedorf. Belg. 255 980.

Produkt zum Füttern von Vieh. Jacobs, Heverlé. Belg. 255 976.

Gärungsgefäß. Deinhardt, Vieselbach b. Erfurt. Belg. 256 251.

Gerben von Häuten und App. hierzu. Durio. Engl. 15 346/1912.

Vergorene Getränke unter vorheriger mechanischer Pressung. Kuhn, Brüssel. Belg. 256 264.

Glucose und Äthylalkohol aus Sägemehl. de Posnansky, Paris. Belg. 256 027.

Undurchlässiges Häutchen. Plüss, Oftringen. Belg. 255 984.

Verwertung von Hausabfällen unter Trennung der groben und feinen Bestandteile. Becker & Unger, Neukölln b. Berlin. Belg. 256 166.

Verzieren von Holz mittels Inkrustation. Cyriacus & Nötzel, Leipzig-Plagwitz. Belg. 256 265.

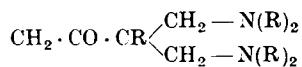
Gew. der Extraktivstoffe aus Hopfen. Ponndorf & Koolman. Engl. 18 270/1912.

Synthetisches Isopren. Groß. Engl. 13 825/1913.

Kaffeersatzmittel aus Cerealien. Dannebjer, Höjslev. Belg. 256 121.

Synthetischer Kautschuk. Groß. Engl. 13 826/1913.

Ketobasen der Formel $\text{CH}_3 \cdot \text{CO} \cdot \text{CH}(\text{R}) - \text{CH}_2 - \text{N}(\text{R})_2$ und der Ketodiamine der Formel



(R = Wasserstoff oder Alkyl). [By]. Engl. 14 231/1913.

Kohlenwasserstoffe mit mehr als einer doppelten Bindung. K. Gottlos. Übertr. [By]. Amer. 1 065 522.

Imitierte Korkrinde. Jackson. Engl. 14 650/1912.

Kosmeticum. Powoden, Maria Rast sur la Drave. Belg. 255 920.

Lactid. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Lehnitz bei Berlin. Belg. 256 009.

Ledermasse. F. W. Kremer, Carlstadt, N. J. Amer. 1 065 691.

Behandeln von Getreide für die Herst. von Malz. Chichester. Engl. 17 904/1912.

Speisefette, namentlich Margarine. A. Kaufmann Söhne, Mannheim. Belg. 254 896.

Gepulvertes Melassefutter. La Fayette Myers und A. A. Carrick, Glendale, Ariz. Amer. 1 065 464.

Abkömmlinge der 6-Methyl-2-Phenylchinolin-4-Carbonsäure und 8 Methoxy-2-Phenylchinolin-4-Carbonsäure. [Schering]. Belgien 256 306.

Befördern der Milchsäuregärung. Frouin, Paris. Belg. 256 310. Verf. und Einr. um Nahrungsmittel zu kochen. Lambert, Frankfurt a. M. Belg. 254 251.

Oxalate. L. W. Andrews, Davenport, Iowa. Amer. 1 065 577. Perlmuttfernis. Haudricourt, Bondy. Belg. 256 116.

Behälter für brennbare Flüssigkeiten, wie Petroleum, Benzin. Müller, Schlieren. Belg. 256 368.

Phenol und Diphenyläther und ihre Homologen aus aromatischen Chlorverbb. Meyer & Bergius, Hannover. Belg. 256 266.

Mehrwertige Phenole aus Chlorsubstitutionsprodukten aromatischer Kohlenwasserstoffe. Torley & Matter, Brüssel. Belg. 255 939.

Plastische Masse für geformte Produkte. Naamlooze Venootschap Hollandsche Proteine Maatschappij, Amsterdam. Belg. 256 046.

Pyrogravüren. Theodoresco-Argezi, Bukarest. Belg. 256 040. Bindemittel für Röhrenverbb. J. W. Aylsworth. Übertr. Condensite Co. of America, East Orange N. J. Amer. 1 065 495.

Reine Salicylsäure aus nach dem Monochlorbenzolverf. hergestelltem Phenol. Torley & Matter, Brüssel. Belg. 256 042.

Überziehen von Schokolade. Schulze. Engl. 17 083/1912. Photographische Tonbäder. [Schering]. Engl. 4513/1913.

Behandeln von Torf und analogen Materialien. The International Nitrogen and Power Company Ltd., London. Belg. 255 949.

Verwertung von Torf. Christiansen, Hannover. Belg. 255 914.

Trocknen von Getreide und anderen feinen Materialien. Soc. de Constructions Mecaniques d'Alais. Engl. 9489/1913.

Verdauungserment. Hanuemon Yenjo, Nihonbashi-Ku, Tokyo. Amer. 1 065 575.

Wärmeisolierende Stoffe. Schön. Engl. 14 058/1913.

Verhütung des Brennens von Wärmeschutzstoffen. Schön. Engl. 14 059/1913.

Farben; Faserstoffe; Textilindustrie.

Farbstoffe der Anthrachinonreihe. H. Friedmann. Übertr. [By]. Amer. 1 065 440.

Echtes Schwarz auf Baumwolle. (Griesheim-Elektron). Engl. 7676/1913.

Widerstandsfähige Buntstifte. Herda, Iserthal. Belg. 255 921.

Faserplatte. Manson, Thorod. Belg. 253 373.

Färben von Fellen, Haaren, Federn. [A]. Belg. 255 992.

Violetter Gallocyaninfarbstoff. Chemical Works, formerly Sandoz. Engl. 7161/1913.

Aufbringung von Klebestoff auf Geweben. F. Hesse. Übertr. Deutsche Kunstleder-A.-G., Kötzitz b. Coswig. Amer. 1 065 684.

Nachahmungen graviert Metallplatten aus Papier oder Papierstoff. Moncany. Engl. 14 537/1912.

Wasserdurchlässigmachen von Ramie und Flachs. Dangoise, Brüssel. Belg. 256 084.

Farbstoffe der Triphenylmethanreihe. A. Stock und F. Heim. Übertr. [M]. Amer. 1 065 405.

Weichmachen der Fäden aus Xylolin und Textilose. Manufacture belge de Textilose, Neckerspoel b. Malines. Belg. 256 019.

Verschiedenes.

Behandeln von Abwassern. England. Engl. 15 247/1912.

Einr. zum Löschen von Bränden. Margelik, Gmünden. Belg. 255 927.

Destillierparrate. Chenard, Cognac. Belg. 256 199.

Bhdg. von Flüssigkeitsfiltern. Boys. Engl. 22 886/1912.

Absorbierer oder Scheider für Gase oder Dämpfe. Smith, Mitchell, Askham & Hey. Engl. 14 652/1912.

Mittel zur Entfernung des Kesselsteines beim Reinigen von Kondensatoren und Kesseln. Urruty, Paris. Belg. 256 005.

App. zum Konzentrieren von Lsgg. E. Monti, Turin. Amer. 1 065 829.

Kühlapp. M. G. Wild und F. J. Aikin, Loveland, Colo. Amer. 1 065 415.

Untersuchungsapp. für Luft und andere Gase. Max Arndt, Aachen. Amer. 1 065 652.

Rühr- und Mischapp. W. Symmes, Virginia City, Nev. Amer. 1 065 852.

Sammlerbatterie. Sokal. Engl. 15 404/1912.

Scheideapp. durch Zentrifugalkraft. W. J. Gee, Tulse Hill, London. Amer. 1 065 519.

App. zum Behandeln und Sammeln von Wasser. H. Gießel und Ch. A. Schroyer, Chicago, Ill. Amer. 1 065 442.

Beständigmachen der Sulfatlauge zum Weichmachen von Wasser. Günther, Kassel. Belg. 256 170.